

1407. So schön wie heut'

Hintergründe von S. Radic

Unvergeßliche Schlager und Melodien aus der großen Zeit des Tonfilms sind mit dem Namen Franz Grothes (1908-1982) verbunden - und das Lied „So schön wie heut, so müsst es bleiben“ ist genau so innig verbunden mit Marika Röck. So schrieb der Film-Kurier im Jahre 1939: „Etwas hat sie dabei der amerikanischen Konkurrenz voraus: den burschikosen Schalk im Nacken, den sprudelnden Charme und nicht zu vergessen: Paprika im Blut.“ 1941 spielte sie die Hauptrolle im deutschen Farbfilm „Der Tanz mit dem Kaiser“ und festigte so ihren Status als eine der führenden Berühmtheiten des deutschen Films. Ihre Filmschlager wie „Ich brauche keine Millionen“ (aus Hallo Janine, 1939) oder „In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine“ (Die Frau meiner Träume, 1944) wurden zu Evergreens.

Als Marika Röck 1935 mit dem Zirkusfilm LEICHTE KAVALLERIE ihre Filmkarriere in Deutschland beginnt, ist sie 21 Jahre alt, doch aus dem "Ufa-Baby" - zuvor schon als "wildes Bretterkind" in Tanzshows in Paris, New York und Budapest bekannt - wird rasch ein Star des deutschen Revue- und Operettenfilms. Mit unerschrockenem Temperament, rasanten Stepp-Einlagen und keck angejazzten Schlagern von Peter Kreuder und Franz Grothe sorgt sie bis in die sechziger Jahre für Stimmung im deutschen Unterhaltungskino. Bis ins hohe Alter ist sie unermüdlich auf der Bühne und in Fernsehshows zu sehen. "Herz mit Paprika" - so überschrieb sie ihre Memoiren.

Deutlich lässt sich ihre Popularität aus Bilanzen der Ufa ablesen: KORA TERRY aus dem Jahr 1940 kostete rund 1,4 Mio. RM und spielte allein im Inland rd. 3,5 Mio. ein. Und DIE FRAU MEINER TRÄUME aus dem Jahr 1944 - ein Film, den Propagandaminister Goebbels am liebsten verboten hätte und der deshalb von der Presse nicht besprochen werden durfte - erzielte bei Herstellungskosten von 2,3 Mio. RM in nur drei Monaten Einnahmen von rd. 8 Mio. RM.



Tanz mit dem Kaiser ist ein deutscher „Ausstattungs-film“ aus dem Jahre 1941. Ausstattungs- und Kostümfilm spielen meistens in Epochen der Vergangenheit, die gemeinhin mit Prunk und auf Stände- und Hierarchieordnungen basierender Prachtentfaltung in Verbindung gebracht werden. Unter der Regie von Georg Jacoby spielen seine Ehefrau Marika Röck sowie Wolf Albach-Retty und Axel von Ambesser die Hauptrollen. Der Geschichte liegt das Lustspiel *Die Nacht in Siebenbürgen* von Nikolaus Asztalos zugrunde. Der Film war mit Produktionskosten in Höhe von etwa 2.307.000 RM recht kostspielig, galt aber dennoch als Kassenerfolg. Auch im Ausland lief *Tanz mit dem Kaiser* erfolgreich.

MIDI-Bearbeitung. Diese Klaus-Wunderlich-Version habe ich diesmal etwas anders dargestellt. Die kompletten Brass-Einwürfe und die Begleitung der linken Hand sind als Stichnoten in beiden Chorus-Keyb.-Versionen aufgeschrieben. In der Vers.2 sogar die ganze zweite Akkord-Stimme der Strings im Streicher-Solo. Die Orgel-Version 1 ist ähnlich gestaltet. Uns allen ist jedoch klar, dass Klaus Wunderlich diese seine Version im Mehrfach-Aufnahmen-Verfahren in seinem Studio gemacht hat - dennoch, finde ich, dass meine Chorus-Version jeden anspornen sollte etwas mehr Zeit diesmal „in die Begleitung“ zu investieren, damit der edle Lied-Spruch erhalten bleibt: „So schön wie heut', so müsst es bleiben - so müsst es bleiben, für alle Zeit....“



Marika Röck - So schön wie heut, so müsste es bleiben (im TV 2001)

Foxtrott, T=110

The musical score is arranged in a standard five-staff format. The top staff is for Tenor Saxophone (Ten.-Sax.) in treble clef. The second staff is for Strings in bass clef. The third staff is for Guitar in bass clef. The fourth staff is for Bass in bass clef. The fifth staff is for Drums in a common time signature, with specific drum notation including HH-op, HH-st, and Tamb. in the first section, and MSD in the second section. The score is divided into two main sections, Main 1 and Main 2, separated by a double bar line. The tempo is marked as Foxtrott, T=110. The time signature is 4/4.

Programmier-Anweisung

Ein Foxtrott „aus den 40ern“! Im Main 1 sieht man den Grund-Rhythmus, bestehend aus der portato/staccato-betonten Gitarren-Begleitung und einem ruhigen Halbe-Noten-Quint-Wechsel-Bass, der jedoch im Zweiten Takt eine „ungewöhnliche“ Grundton-Oktavierung vollzieht: wohl gemerkt, deshalb, weil genau da die Akkord-Wechsel innerhalb einiger Lied-Phrasen vorkommen - und dann trifft es sich gut, wenn der Bass eben die Grundtöne spielt! Die Strings sind, wie immer, als Obligat-Klang-Teppich in zwei Umkehrungen zur Stelle, wenn Advanced-Taster gedrückt wird. So identisch auch im Main 2 geschehen - dort jedoch sind die Brass-Sektionen im ersten Takt vorhanden. Ich habe diesen Part als „Ten.-Sax.-Satz“ tituliert - muss aber nicht sein, man könnte auch mit anderen Brass-Sounds experimentieren. Im Drums-Bereich sieht zunächst alles überall gleich aus: die HH-op/st. deuten den Foxtrott an und im Main1 bemüht sich das Tambourin um den Nachschlag. In Natura wäre eigentlich dort „Snare-Besen“ besser gewesen - aber dieses Drum-Sample ist nicht überall sehr gut gelungen. Im Main2 kommt dann der einzige Unterschied zum Mauin1 zum Vorschein: Der Nachschlag wird etwas „härter“, allerdings mit dem MSD (Marsch-Snare-Drum) doch noch im erträglichen Rahmen.